

EINE LEGENDE WIRD 60



*Frohe
Weihnachten
und viel Glück im
neuen Jahr 2025!*



ISSN 1865-6366

der Experte

Fachzeitung des Landesinnungsverbandes des Schornsteinfegerhandwerks Baden-Württemberg

**KLEIN. SCHNELL.
SMART.**

Wöhler SI 400 Smarte Inspektionskamera



- ➔ **Klares HD Bild** mit heller Ausleuchtung
- ➔ **Sehr bogengängig** durch abgerundete Kopfform
- ➔ **Lange Betriebsdauer** mit 180. Min Akkulaufzeit
- ➔ **Intuitive Bedienung** über Wöhler Smart Inspection App



Mehr Infos unter:
www.woehler.de

Made in Germany

Impressum

Herausgeber/Verlag:

Landesinnungsverband des Schornstein-
fegerhandwerks Baden-Württemberg
(jur. Person des priv. Rechts)

ISSN 1865-6366

Gesamtherstellung:

Druck+Verlag Ernst Vögel GmbH
Kalvarienbergstr. 22 | 93491 Stamsried
Tel.: 09466/9400-0 | Fax: 09466/1276
E-Mail: voegel@voegel.com

Redaktion:

Volker Jobst (Redakteur)
Stefan Eisele (stellv. Redakteur, Berufspolitik)

Anschrift:

Redaktion „der Experte“
Baden-Württemberg
Königstraße 94 | 89077 Ulm
Tel.: 0731/936880 | Fax: 0731/9368820
E-Mail: info@livulm.de
Internet: www.liv-schornsteinfeger.de

Redaktionsschluss:

Jeweils am 15. des Vormonats. Unver-
langt eingesandte Manuskripte verblei-
ben der Redaktion. Gezeichnete Artikel
geben nicht in jedem Fall die Meinung
der Redaktion wieder.

Nachdruck:

Nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Erscheint: Jeden Monat.

Zeitschrift für die Mitglieder des Landes-
innungsverbandes Baden-Württemberg.
Im Mitgliedsbeitrag sind die Druck- und
Versandkosten der Zeitschrift enthalten.

 Druckprodukt mit finanziellem
Klimabeitrag
ClimatePartner.com/10429-2412-1003

Inhalt

Leitartikel	3
Impressionen LIV-Tag	4
Weihnachtungswünsche	6
Im Blickpunkt	7
Der LIV informiert	10
Technik	16
Aus den Innungen	17
Presseinformationen	26
STS BW GmbH	29
Die aktuelle Seite	31

Für die Allgemeinheit

Das Ehrenamt bildet das Fundament unserer heutigen Gesellschaft und seine Ursprünge reichen bis in die Antike zurück. Der Einsatz für die Gemeinschaft ist somit keine Erfindung der heutigen Zeit. Sei es in der kommunalen Selbstverwaltung, in Brandschutz und Rettungswesen, im Sport oder kulturellen Bereich oder der Pflege – ohne Menschen, die bereit sind sich für andere einzusetzen, müssten wir auf vieles verzichten. Umso verwunderlicher ist es, dass denen, die sich über ihre normalen Verpflichtungen hinaus engagieren, nicht immer der gebotene Respekt entgegengebracht wird. Selbst Gewalt ist an der Tagesordnung. Die Kampagne „Keine Gewalt gegen Retter“ ist ehrenwert, dürfte jedoch eigentlich nicht nötig sein.



Das Bild der Helden des Alltags in unserer Gesellschaft hat sich gewandelt. Man gewinnt den Eindruck, dass es zunehmend schwerer wird, Menschen für das Ehrenamt zu begeistern. Dies hat vielfältige Gründe. War in der kargen Nachkriegszeit das Vereinsleben mit Gemeinschaftsabenden und Vereinsfesten oft die einzige Möglichkeit der Zerstreuung, sehen wir uns heute geradezu einer Reizüberflutung gegenüber. Man kann sich scheinbar alles leisten. Allen Unkenrufen zum Trotz hat sich die Kaufkraft nicht erst seit der Wiedervereinigung in Gesamtdeutschland deutlich gesteigert. Regelmäßige Urlaubsreisen sind ebenso selbstverständlich wie Besuche von Sport- und Kulturveranstaltungen. Der Restaurantbesuch gehört ebenso zum Alltag wie die Nutzung kostspieliger Mobilfunktechnik.

Auch die Entwicklung des Schornsteinfegerhandwerks wäre ohne ehrenamtlichen Einsatz nicht möglich gewesen. Unser Motto „Einer für alle und alle für Einen“ bildet den Grundstein für die Entwicklung des Gemeingeistes. Die Gemeinschaft stärkt dem Einen den Rücken, der es vermag, vermeintlich am meisten für das Kollektiv zu erreichen. Dabei handelt es sich nicht um „eine“ Person. Die Gemeinschaft der Funktionsträger in Innungen, Landesinnungsverbänden und dem Bundesinnungsverband arbeiten im Austausch und streiten um gangbare Wege für die Zukunft. Die eine absolute Weisheit gibt es nicht. Rahmenbedingungen und Aufgabenverteilung werden in den Satzungen der jeweiligen Organisationseinheit festgeschrieben und regeln das Miteinander.

Man darf in der Auseinandersetzung gerne unterschiedlicher Meinung sein und auch mit harten Bandagen kämpfen. Persönlichen Ressentiments dürften bei Debatten jedoch keine Rolle spielen. Man muss nur die Leserbriefseiten der Tagespresse aufschlagen, um zu erkennen, dass Emotionen im Diskurs mehr und mehr die Oberhand gewinnen. Stehen Sachargumente auf tönernen Füßen, schlägt man um sich und arbeitet mit Behauptungen und Unterstellungen. Am Rande Stehende können den Wahrheitsgehalt kaum oder überhaupt nicht erkennen. Die Schaffung alternativer Fakten, hat sich in Zeiten sozialer Medien exponentiell entwickelt. Diese gefährliche Entwicklung dient nicht dem Einsatz um den richtigen Weg, sondern der Diskreditierung einer anderen Gruppe.

Man mag mit solchen Methoden kurzfristig den Spin bei einem Thema beeinflussen und im Rampenlicht stehen. Über größere Zeiträume betrachtet, führen sie jedoch immer zur Spaltung und damit zur Schwächung der Gemeinschaft. Ebenso schwächt man das Handwerk, wenn man unliebsame Mitstreiter aus der Organisation ausschließen möchte. Beim Schach versucht man wichtige Figuren des Gegners aus dem Spiel zu nehmen und gleichzeitig die eigenen zu schützen. Nur so kann man den Angriffen des Gegners widerstehen und die Oberhand auf dem Spielbrett gewinnen. Und nur um mit anderslautenden Gerüchten aufzuräumen: „die Gegner sitzen weder in Ulm noch in Sankt Augustin“! Wir sind „ein“ Handwerk, das vor riesigen Herausforderungen steht.

Spätestens wenn bekannt gegeben wird, dass in Mannheim die Gasinfrastruktur 2035 abgebaut werden soll, müsste sich jeder Berufsangehörige der Konsequenzen bewusst sein. Kirchturmpolitik ist hierbei wenig hilfreich, wenn auch den Kollegen in der Quadratstadt als Erstes Unterstützung zukommen muss. Sämtliche Konzepte, die wir dort gemeinsam mit den Betroffenen erarbeiten, können als Blaupause für das Land und den Bund verwendet werden. Und andere Kommunen werden, schneller als man vielleicht derzeit glauben mag, nachfolgen. „Es war nie einfach nur Glück“ ist der Leitspruch der aktuellen Kampagne unseres Handwerks. Er drückt aus, welche außerordentliche Leistung hinter der Entwicklung des Schornsteinfegerhandwerks steckt.

Generationen von Funktionsträgern haben mit Fleiß und guten Argumenten die Entwicklungen begünstigt. Die guten Argumente haben jedoch unsere Betriebe geliefert. Zuverlässig haben sie sich den neuen Aufgaben gestellt und diese zum Wohle der Allgemeinheit umgesetzt. Die Leistung des Schornsteinfegerhandwerks ist damit eine Leistung der Gemeinschaft, die dem Motto des Berufsstands entspringt. „Einer für alle und alle für Einen“ ist auch heute keine leere Worthülse. Ein afrikanisches Sprichwort sagt: „Allein ist man schnell, gemeinsam kommt man weit!“ Die Transformation des Schornsteinfegerhandwerks ist kein Sprint, sondern ein Marathon, den wir schnellstmöglich gemeinsam in Angriff nehmen sollten.



V.l.n.r.: Dr. Julian Schwark, Prof. Dr. Harald Thorwarth, Karl-Heinz Sigel und Markus Burger.



Vorstandssitzung.



Eröffnung der Ausstellung.



Stadthalle Biberach.



Daniel Blaser im Interview.



Politik trifft Handwerk.



Das Orgateam.



Die Stimmzähler.



Pressegespräch.



Alexis Gula, Walter Baum und Michael Grüner.



Ehrung für Andreas Feuerer.



Die besten des Nachwuchses mit den Preissponsoren.



Ehrung für Claude Willig.



Technik, die sich versteht.



Der neugewählte Vorstand.



Manuel Hagel.



Stefan Eisele und Manuel Hagel.



Fachvortrag von Markus Burger.



Stehender Applaus für Karl-Heinz Sigel.



Die Abgeordneten Hagel und Dörflinger.



Optimal vorbereitet.



Drei neue Ehrenmitglieder des LIV.



Präsident Alexis Gula.



Delegierte und Gäste des LIV-Tages.

Wir machen
Energiewende
einfach!

62 Landes-
innungs-
verbandstag
■ Biberach an der Riß
09.-11. Oktober 2024



Bernd Wassmer übergibt an Josef Rombach.



Schornsteinfegerkapelle Freiburg.



Liegt Dir gestern
klar und offen,
wirst Du heute
kräftig, frei;
darfst Du auf ein
Morgen hoffen,
das nicht minder
glücklich sei!

Johann Wolfgang von Goethe

**Die besten Wünsche für ein fröhliches Weihnachtsfest
und ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2025!**

Stefan Eisele

Präsident des
LIV Baden-Württemberg

Karl-Rainer Kopf

Stellvertretender Präsident und
Obermeister der Innung Freiburg

Judith Krauter

Vorstand Technik

Bernd Walter

Vorstand Berufsbildung und
Qualitätsmanagement

Volker Jobst

Redakteur und Vorstand Presse-
und Öffentlichkeitsarbeit

Daniel Blaser

Vorstand Energie

Thorsten Badent

Obermeister der Innung Karlsruhe

Martin Katz

Obermeister der Innung Tübingen

Walter Baum

Obermeister der Innung Stuttgart

Doreen Orrock

Büroleitung

Jannik Striegel

Technischer Berater

Benjamin Bigos

Rechnungswesen

Melanie Westermann

Sekretariat und Kommunikation

Timo Habel

Überbetriebliche Ausbildung

Frank Oesterle

Überbetriebliche Ausbildung



EINE LEGENDE WIRD 60

Fast mein ganzes Schornsteinfegerleben begleitet mich unser Präsident des Landesinnungsverbandes Stefan Eisele, zwischenzeitlich Hönes und seit Jahren wieder Eisele. Wenn der Chef 60 wird, kann man schon ins Grübeln kommen. Wie lange kenne ich den Mann eigentlich schon und wie viele Parallelen gibt es? Ich kann es jetzt schon verraten: Es sind einige. Begonnen hat es damit, dass wir beide im ZDS aktiv waren und das, zwar etwas zeitversetzt, viele Jahre gemeinsam.

Im ZDS waren wir oft nicht einer Meinung, aber immer sachlich an einer Lösung orientiert. Aufgrund privater Verpflichtungen zog sich Stefan nach zwei Jahren als Landesvorsitzender des ZDS zurück und ich wurde als sein bisheriger Stellvertreter direkt sein Nachfolger. Ich glaube, das war ihm damals gar nicht so recht. Ich denke, er hätte lieber einen Schwaben als Nachfolger gesehen, aber demokratische Prozesse sind Stefan nach wie vor heilig. Auch Anfeindungen des damaligen Landesinnungsmeisters Hans-Ulrich Gula bei einer Tarifverhandlung hat er bravurös weggesteckt, obwohl ich der eigentliche Schuldige war. Auf diesem Wege entschuldige ich mich nochmals dafür, dass Stefan gerügt wurde und nicht ich. Ich erinnere mich weiter an Fahrten zu Tarifverhandlungen in seinem uralten Renault 4, allein aus Mitleid haben die Arbeitgeber damals vermutlich ein Prozent mehr Lohnerhöhung geboten.

Während Stefan immer bis auf die letzte Stelle hinter dem Komma vorbereitet war und ist, habe ich eher versucht, im Gesicht meines Gegenübers zu lesen, ob und zu welchen Zugeständnissen er noch bereit ist. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Ich bin mir nicht sicher, welche Vorgehensweise die Bessere ist. Vermutlich ist es die Mischung, die erfolgreich macht.

Unser Präsident Stefan Eisele ist ein (Sozial-) Demokrat durch und durch. Entscheidungen, die mehrheitlich, Gott sei Dank kommt das nicht oft vor, gegen ihn getroffen werden, akzeptiert er, ohne daran et-

was ändern zu wollen. Seit fast 38 Jahren ehrenamtlich im Schornsteinfegerhandwerk tätig zu sein, ist eine Leistung, die viel von Stefan abverlangt. Aber nicht nur von ihm, sondern auch von seiner Frau Claudia, die oft auf ihn verzichten muss. Eigentlich müsste man bei der anstehenden Internatssanierung eine „Präsidentensuite“ einrichten, so oft wie Stefan in Ulm wegen unseres Handwerks übernachtet. Generationen von Schornsteinfegern sind durch seine „Kaderschmiede“ als Lehrer zur Meisterschule gegangen. Seit 10 Jahren steht er dem Landesinnungsverband als Präsident vor. In dieser Zeit hat er vieles bewegt und auch in stürmischen Zeiten hält der begnadete Tubaspieler Kurs. Die Aufgabe als Präsident füllt er mit Bravour und unprätentiös aus. Eitelkeit ist eine Eigenschaft, die Stefan Eisele vermutlich gar nicht kennt.

Apropos kennen: Stefan ist ein wandelndes Lexikon des Schornsteinfegerhandwerks. Egal, mit welcher Fragestellung aus dem Handwerk Stefan konfrontiert wird, er weiß Bescheid.

Sein Humor ist ansteckend, gesellige Runden in der Bibliothek des LIV im privaten Rahmen legendär. Nachdem ich zu seinem Vizepräsidenten gewählt worden bin, sagte er mit seiner unnachahmlichen Art: „Früher hatten wir hier beim LIV Hausverbot, jetzt haben wir den Generalschlüssel.“ In der Tat – und hoffentlich hat Stefan nicht nur noch lange den Generalschlüssel, sondern auch die Fäden im Landesinnungsverband in der Hand. Das gesamte Handwerk ist Dir zu großem Dank verpflichtet. Lieber Stefan, von ganzem Herzen vom gesamten Vorstand, den Obermeistern und dem Geschäftsführer der STS GmbH, alles Gute zu Deinem 60. Geburtstag. Vielen Dank, Stefan, für Deinen unermüdlichen Einsatz zum Wohle des Schornsteinfegerhandwerks. **I**

Karl-Rainer Kopf

Lehrzeit: 01.08.1980–20.07.1983 beim Vater

Meisterprüfung: 11.05.1987

Bestellungen:

01.01.1996 auf Stuttgart Nr. 4

01.03.2001 auf Göppingen Nr. 24

ZDS:

1986–1995	Vorsitzender der Bezirksgruppe Württemberg und stellv. techn. Referent
1989–1992	Redakteur der Fachzeitschrift des LV Baden-Württemberg
1990–1992	Technischer Referent des LV Baden-Württemberg
1992–1994	Landesverbandsvorsitzender Baden-Württemberg

Innung, LIV, ZIV:

2006–2014	Beisitzer im Vorstand der Innung Stuttgart
Seit 2014	Präsident des LV Baden-Württemberg, Vorsitzender des Bildungswerks des Schornsteinfegerhandwerks Baden-Württemberg, Vorsitzender der Sterbekasse/Hinterbliebenenkasse, Mitglied der Tarifkommission des ZIV, Mitglied der Gesellschafterversammlung der AKS
Seit 2017	Mitglied im Arbeitskreis Software des ZIV
Seit 2019	Mitglied des Verwaltungsrates der PKS

Lehrtätigkeit:

Seit 2010	Lehrer an der Meisterschule in Ulm
-----------	------------------------------------

Handwerksorganisationen:

Seit 2014	Mitglied in der Vertreterversammlung des Unternehmensverbandes Handwerk, Mitglied in der Vertreterversammlung des BWHT
Seit 2015	Mitglied des Ausschusses Technologie, Digitalisierung, Innovation des BWHT
Seit 2021	Mitglied des Ausschusses Recht, Soziales und Steuern des BWHT

Berufsgenossenschaft, Krankenkasse:

Seit 1992–1995	Mitglied der Vertreterversammlung der Bauberufsgenossenschaft Württemberg, Mitglied der Vertreterversammlung der Innungskrankenkasse Rems-Murr
----------------	--

Sonstige Ehrenämter:

1994–1999	Vorsitzender des SPD Ortsvereins Bad Boll
2002–2008	Vorsitzender des Musikvereins Uhingen e.V.
2005–2017	Vorstandsmitglied der Gebäudeenergieberater im Kreis Göppingen
2016–2022	2. Vorsitzender des Aktionsbündnisses individuelles Heizen Baden-Württemberg e.V.
Seit 2022	Vorsitzender des Aktionsbündnisses individuelles Heizen Baden-Württemberg e.V.

FAKTEN RUND UM STEFAN EISELE



Karl-Heinz Sigel verabschiedet und geehrt

Anlässlich des 62. Landesinnungsverbandstages im Oktober in Biberach an der Riß wurde der langjährige Leiter der Abteilung Technik zum Ehrenmitglied des Landesinnungsverbandes (LIV) ernannt und mit dem Goldenen Ehrenzeichen des LIV ausgezeichnet.

Der Anlass für diesen besonderen Akt war sein Ausscheiden aus dem LIV-Vorstand, in dem er 15 Jahre überaus aktiv, produktiv, kollegial und kameradschaftlich wirkte. Im Rahmen des Festabends in der Biberacher Gigelberghalle wurde ihm die Ehrenurkunde von LIV-Präsident Stefan Eisele überreicht. Kurz und bündig steht auf der Urkunde zu lesen:

„Für seine großen Verdienste für das Schornsteinfegerhandwerk in Baden-Württemberg verleiht der Landesinnungsverband des Schornsteinfegerhandwerks Baden-Württemberg Herrn Karl-Heinz Sigel das Ehrenzeichen in Gold verbunden mit der Ehrenmitgliedschaft.“

Sichtlich gerührt und mit berechtigtem Stolz nahm Karl-Heinz Sigel diese Auszeichnung entgegen.

Karl-Heinz Sigel erlernte das Schornsteinfegerhandwerk ab dem 01. Juli 1981 bei seinem Vater Karl Sigel in Lenningen. Die Gesellenprüfung legte er am 17. Februar 1984 mit Erfolg ab. Durch seine hervorragenden Leistungen bei der Gesellenprüfung durfte Karl-Heinz beim Kammerentscheid der Handwerkskammer Nürtingen am 16.10.1984 teilnehmen. Hier ging er als 1. Kammersieger hervor. Beim folgenden Landesentscheid bei der Handwerkskammer Ulm schloss er mit einem beachtlichen 3. Platz ab. Die angestrebte Meisterprüfung konnte Karl-Heinz mit Erfolg am 20. Oktober 1988 vor der Handwerkskammer in Ulm ablegen. Die Zeit als Schornsteinfegergeselle und Schornsteinfegermeister verbrachte er bis Juni 1995 im Betrieb seines Vaters und dann bis zur

Bestellung 1996 bei Bezirksschornsteinfegermeister Helmut Foldenauer. Zum 01. Januar 1996 wurde Karl-Heinz Sigel auf den Kehrbezirk im Landkreis Esslingen bestellt. Diesen Bezirk verwaltet er nach erfolgreicher Wiederbewerbung auch weiterhin. Die Mitglieder der Schornsteinfegerinnung Stuttgart wählten ihn bei der Innungsverammlung am 27. April 2005 zum stellvertretenden Techniker und nur ein halbes Jahr später – am 21. Dezember 2005 – zum Technischen Innungswart. Auch weil Karl-Heinz Sigel diese Aufgabe in seiner Innung so hervorragend erfüllte, wurde er am 28. Oktober 2009 beim 47. Landesinnungsverbandstag in Offenburg als Leiter der Abteilung Technik im Landesinnungsverband vorgeschlagen und auch gewählt. Hier betrat er abermals neues Terrain mit einem nahezu komplett neuen Vorstand auf Landesebene. Zusammen mit seinen hauptamtlichen technischen Beratern Thomas Kugel, Daniel Koziol und Judith Krauter beantwortete er sämtliche technische Fragen und Anliegen der Innungsmitglieder, Bürger, staatlichen Stellen, Behörden und Verbände. Regelmäßig trug Karl-Heinz auch bei befreundeten Verbänden vor. Zusammen mit dem Präsidenten des Landesinnungsverbandes war er das Bindeglied zwischen dem baden-württembergischen Schornsteinfegerhandwerk und den entsprechenden Ministerien, welche mit dem Schornsteinfegerhandwerk zu tun haben. Hier kam ihm und dem Verband seine ruhige, besonnene und diplomatische Art zugute. Im Bundesverband des Schornsteinfegerhandwerks (ZIV) war seine Expertise in einigen Projekt- und Arbeitskreisen gefragt. Im Ländle war Karl-Heinz unter anderem im Landesausschuss Umwelt und Energie des Baden-Württembergischen Handwerkstages für unser Handwerk vertreten.

Das gesamte Schornsteinfegerhandwerk bedankt sich an dieser Stelle nochmals bei Karl-Heinz Sigel für sein Engagement für den Berufsstand und seine freundliche und hilfsbereite Art.

Ein herzliches Dankeschön auch an seine liebe Frau Susanne, die ihn für das Handwerk in diesem Maße tätig sein ließ und ihn zu zahlreichen Verbandstagen begleitet hat. Wir wünschen uns noch viele Begegnungen mit dem Kollegen, Ehrenmitglied und Freund Karl-Heinz Sigel. Bleib gesund, weiter offen im Herzen und nimm Dir weiterhin die Zeit für Deine Familie, Deine Hobbies und Deine Freunde.

Volker Jobst



Biberach 2024.



Angerührt bedankte sich Karl-Heinz für die Ehrung.



Präsident Stefan Eisele vollzog die Ehrung von Herzen gerne.



Santa Maria Maggiore 2024 mit Susanne.



2023 mit seiner damaligen Auszubildenden Jessica Gräber.

SPECTRAkulär

Abgas-Analyse der nächsten Generation



MRU SPECTRA

- Hochauflösendes 4"-Farbdisplay
- WLAN, Bluetooth, IRDA Schnittstellen
- Großer interner Datenspeicher
- Starker Lithium-Ionen Akku
- Kondensatfalle mit optionalem Wasserstopp

www.mru.eu

Premium-Messtechnik Made in Germany



Glücksbringer werden – ich werde Schornsteinfeger!



Wann: Samstag, den **25. Januar 2025**

Wo: Landesinnungsverband des
Schornsteinfegerhandwerks Baden-Württemberg
Königstraße 94 in 89077 Ulm (Donau)

Beginn: 9.30 Uhr

Mittagessen: 11.30 Uhr

Ende: 13.00 Uhr

Eignungstest

Das Schornsteinfegerhandwerk Baden-Württemberg führt vor Beginn der Ausbildung zum Schornsteinfeger/zur Schornsteinfegerin einen allgemeinen Eignungstest durch, in dem über die Abfrage von Grundkenntnissen und Allgemeinwissen der aktuelle Bildungsstand und die Ausbildungseignung bewertet werden.

Info für Eltern

Neben dem Eignungstest findet eine Informationsveranstaltung für Eltern/Angehörige der künftigen Auszubildenden

statt. Dabei gibt es Informationen über die Schule und die überbetriebliche Ausbildung. Auch das Internat wird besucht und Herr Arnold, Leiter des Schornsteinfegerinternats, informiert über Regeln und Kosten der Unterbringung.

Coaching für Ausbilder

Zeitgleich wird für die künftigen Ausbildungsbetriebe ein Ausbildertraining durchgeführt, in dem über alle wichtigen Belange der Berufsausbildung der künftigen Auszubildenden informiert wird. Durch die neue Ausbildungsordnung veränderten sich Ausbildungsinhalte, aber auch rechtliche Anforderungen. Ein Muss für jeden Ausbilder!

Verpflegung

Die Kantine im benachbarten Brauerinternat bietet wieder Frühstück und Mittagessen zu günstigen Konditionen an. Eine Anmeldung ist zwingend erforderlich.

Frühstück:	5,00 Euro/Person
Mittagessen mit einem Getränk:	8,00 Euro/Person



Anmeldung

Zum Eignungstest, Elterninformation und Lehrmeisterseminar des Landesinnungsverbandes des Schornsteinfegerhandwerks Baden-Württemberg am **Samstag, 25. Januar 2025** um 9.30 Uhr melde/n ich/wir mich/uns zu folgenden Veranstaltungen verbindlich an:

☐ **Eignungstest**

Herr/Frau (Bewerber) _____

☐ **Info für Eltern**

Herr/Frau (Eltern) _____

☐ **Coaching für Ausbilder**

Innung:

☐ Freiburg

☐ Karlsruhe

☐ Stuttgart

☐ Tübingen

Herr/Frau (Ausbilder) _____

Verpflegung

☐ Frühstück	_____ Personen (5,00 Euro/Person)	_____ Gesamt Euro
☐ Mittagessen	_____ Personen (8,00 Euro/Person)	_____ Gesamt Euro
		_____ Summe Euro

Den Gesamtbetrag überweisen Sie bitte vorab auf unser Konto DE49 6309 0100 0001 5710 01 und bringen zur Bestätigung den Überweisungsbeleg mit.

Anschrift:

Name _____ Vorname _____

Straße/Hausnummer _____ PLZ/Ort _____

Telefon _____ Fax _____

E-Mail-Adresse _____

Datum _____ Unterschrift _____

Anmeldung bitte bis 11. Januar 2025 an:

Landesinnungsverband des Schornsteinfegerhandwerks Baden-Württemberg
Königstraße 94 | 89077 Ulm | Fax: 0731/9368820 | E-Mail: sekretariat@livulm.de

Wärmewende mit Hand und Fuß – aus der Praxis in die Zukunft

Fachsymposium am 23. September 2024 in München

Erneut lud die Joseph Raab GmbH & Cie. KG zu einer Fachtagung ein, bei der seit vielen Jahren die Fachpresse rund um die wärmende Haustechnik zusammenkommt.

Die Tagung fand in den schönen Räumlichkeiten der Fa. Pluggit GmbH über den Dächern von München statt. Organisiert wird ebenfalls seit vielen Jahren das Treffen vom Pressebüro Waldecker PR. Dieter Last moderierte die Fachvorträge und führte routiniert durch den Tag.

Nachdem der Gesamtvertriebsleiter der **Pluggit GmbH** Maximilian Berger die anwesenden Personen und die weiteren Vortragenden begrüßt hatte und sein Unternehmen vorstellte, ging sein Kollege Uwe Schumann anschaulich darauf ein, ob Deutschland „noch auf Kurs ist“. Hier hatte Schumann ausdrücklich den CO₂-Ausstoß und die Luftqualität im Fokus. Die Fa. Pluggit GmbH, die Experte für die Herstellung von Anlagen zur Wohnraumlüftung ist, kommt zu dem Fazit, dass kontrollierte Wohnraumlüftung (KWL) die Gebäude schützt, die Luftqualität und die Wohngesundheit sichert sowie den Energiebedarf senkt. Somit ist die KWL eine der Schlüsseltechnologien für den klimaneutralen Gebäudebestand.

Weiter in der Vortragsreihe ging es mit Dipl.-Ing. und Schornsteinfegermeister Michael Erlhof, der als Leiter der **Raab Academy** über Erkenntnisse aus Langzeittests bei der Luftreinhaltung bei Biomasse vortrug. Im Schwerpunkt stellte Erlhof die elektronischen Partikelabscheider Airjekt 1 und Airjekt 1 Ceramic vor. Der Airjekt 1, der seit mittlerweile 14 Jahren mit rund 14.000 Einheiten zuverlässig auf dem Markt ist, kann je nach Anwendungsfall eine Abscheidewirkung von über 90 Prozent erreichen. Daher ist er

eine echte Option für viele Feuerstätten, die der Nachrüstverpflichtung nach § 26 der 1. BImSchV unterliegen.

Von der **Wöhler Technik GmbH** kam der Geschäftsführer Dr. Michael Poeplau nach München, um den Anwesenden das „Direktgrafimetrische Staubmessverfahren zur Onlinebewertung von Feststofffeuerungen“ zu erläutern. Zunächst machte Dr. Poeplau die unterschiedlichen Zusammensetzungen verschiedener fester Brennstoffe deutlich und welche Herausforderungen sich dadurch für die Messtechnik ergeben. Die in der 1. BImSchV festgeschriebenen Grenzwertabsenkungen für Staub machen eine steti-ge Weiterentwicklung der Messgeräte erforderlich. Das direktgrafimetrische Messsignal dokumentiert sehr zuverlässig die Partikelmasse bei den immer häufiger werdenden Messungen. Dr. Poeplau erklärte das Messprinzip mit anschaulichen Grafiken und sehr komplexen Berechnungsformeln. Das Messgerät SM 550 aus dem Hause Wöhler bietet alles, was ein modernes Messgerät für die heutigen Ansprüche an feinsten Messtechnik benötigt.

Mit der Wärmepumpe befasste sich inhaltlich der Vortrag von Raimund Fischer. Herr Fischer ist der Leiter des Geschäftsbereiches Wärmepumpe bei **HDG Bavaria GmbH**. Die Firma HDG GmbH war den Teilnehmern bisher nahezu ausschließlich als Hersteller von Biomassekesseln bekannt. HDG agiert flexibel um zu wachsen – und schuf sich ein neues Geschäftsfeld und neue Zielgruppen. Somit werden die Lösungsangebote zur Dekarbonisierung im Heizungssektor gesteigert und es werden technologieoffene Lösungen, passend zum Objekt, geschaffen. Der Heizungsmarkt ist 2023/2024

von großer Verunsicherung auf der Verbraucherseite geprägt. HDG positioniert sich nun im Bereich Wärmepumpen als Anbieter von Premiumlösungen. Nach eigenen Aussagen „wird Mittelmaß nicht reichen“. Im Fokus liegen Hybridlösungen mit Biomassekesseln von HDG und auch Bestandswärmeerzeugern. Als Luft-Wasser-Wärmepumpe gibt es die Geräte A11 und A18. Diese sind im Frontdesign in sehr hochwertiger Haptik und vergleichsweise klein in den Ausmaßen.

Um Feuerstätten für feste und fossile Brennstoffe ging es bei dem Fachvortrag von Markus Schlichter. Markus Schlichter ist stellvertretender Vorstand Technik im **Bundesverband für das Schornsteinfegerhandwerk (ZIV)**. Zu Beginn des Vortrages ging Schlichter auf die flächendeckenden und engmaschigen Erhebungen des Schornsteinfegerhandwerks ein. Von rund 7.700 bevollmächtigten Bezirks-schornsteinfegern (bBSF) bundesweit wurden rund 33 Mio. Feuerstätten erfasst. 97 Prozent aller Schornsteinfegerbetriebe Deutschlands sind in Innungen organisiert. Die Feuerstättendaten für die Erhebungen des Handwerks müssen alle Schornsteinfegerbetriebe abgeben, auch jene Betriebe, die nicht in einer Schornsteinfegerinnung Mitglied sind. 2023 gab es in Deutschland noch über 19 Mio. Anlagen mit fossilen Brennstoffen. Davon nutzen 14,4 Mio. Erdgas. Die Anzahl der Feuerungsanlagen mit fossilen Brennstoffen verringerte sich seit 2022 um etwa 1 Prozent. Das GEG räumt den Hausbesitzern genügend Zeit für ihre Umstellung der Wärmeversorgung ein. Bestehende Öl- oder Gaskessel dürfen weiterhin betrieben werden. Diese Anlagen genießen Bestandsschutz, sofern es sich um Niedertemperatur- oder Brennwertkessel handelt. Im Jahr 2023 dokumentierte das



Schornsteinfegerhandwerk ca. 8,2 Mio. Anlagen, die älter als 15 Jahre sind. Von den wiederkehrend messpflichtigen Ölfeuerungsanlagen sind über 81 Prozent älter als 20 Jahre und von den Gasfeuerungsanlagen etwa 65 Prozent älter als 20 Jahre. Bei den Einzelraumfeuerstätten für feste Brennstoffe (Pellet-, Kamin- und Kachelöfen oder Heizeinsätze) konnte sogar ein Zuwachs von 1,3 Prozent festgestellt werden. Diese Heizarten können auch teilweise fossile Wärme ersetzen.

Der ZIV geht aufgrund der aktuellen Gesetzeslage davon aus, dass in den nächsten Jahren sukzessive weniger Öl- und Gasheizungen neu installiert werden. Die CO₂-Bepreisung und deren Steigerung, wird in den nächsten Jahren diese Entwicklung beschleunigen.

Schlichter erläuterte noch, dass ab 2025 noch eine nennenswerte Anzahl Heizkessel für feste Brennstoffe messpflichtig werden, die bisher aufgrund des Baujahres und der Leistung nicht der Messpflicht nach der 1. BImSchV unterlagen.

Über Infrarot-Direktheizsysteme und deren Möglichkeiten im Neubau und im Bestand trug Bernd Moschhäuser, Geschäftsführer der **Vitrano GmbH**, vor. Die Fa. Vitrano GmbH wurde 2009 in Tauberbischofsheim gegründet und pro-

duziert dort auch Infrarotheizungen für die Wand- und Deckenmontage. Als Alleinstellungsmerkmal sieht die Firma die kleinformatigen rahmenlosen Heizelemente für die Deckenmontage mit 190 °C Oberflächentemperatur. Die Firma hat sich große Kompetenz im Bereich der Auslegung und Planung von Infrarotheizungen erworben. Diese Art der Raumheizung erwärmt bei fachgerechter Auslegung die inneren Hüllflächen so differenziert, dass sie untereinander nur geringe bis keine Temperaturunterschiede aufweisen. Bei der Deckenmontage wird Konvektion und damit Luftbewegung weitgehend vermieden. Trockene Heizungsluft, Geräusche und Luftzug gehören hierbei der Vergangenheit an.

Den Abschluss der Vortragsreihe bildete Dipl.-Ing. Stefan Libor von der **ATEC GmbH & Co. KG**. Sein Thema waren die Erkenntnisse nach 200 Schallhauben für Wärmepumpen. Dieses immer wichtiger werdende Thema ist ein neues Betätigungsfeld der Fa. ATEC. Die Schallschutzhauben werden in den verschiedensten Größen und Bauarten, mit rund 120 Hauben in der Preisliste, auf jeden jeweiligen Fall angepasst. Durch die Ausstattung einer Wärmepumpe mit einer Schallschutzhaube der Fa. ATEC können die besonderen und manchmal kritischen Standortwünsche der Bauherren oft leichter erfüllt

werden. Entscheidend ist aber, dass bereits bei der Planung einer Wärmepumpe der Schallschutz berücksichtigt wird. Bereits bei der Planung eingebunden, kann der Schallschutztechniker mit Schallschutzhauben erhebliche Verbesserungen herbeiführen. Bei Bestandsanlagen ist die Schallreduktion durch Hauben oft schwierig. Eine weitere Voraussetzung für gelungenen Schallschutz ist aber auch die Ausbildung der Monteure vor Ort auf diesem Gebiet.

Zum Ende der Fachvorträge bedankte sich der designierte neue Geschäftsführer der Raab GmbH Alexander Root für die interessanten Vorträge der Firmen und Verbandsvertreter sowie die Fragestellungen des Auditoriums. Er lobte ebenso die gewohnt sehr gute Vorbereitung und Durchführung des Symposiums durch Michaela Waldecker vom Büro Waldecker PR.

Seitens des deutschen Schornsteinfegerhandwerks waren neben Markus Schlichter noch das Mitglied des ZIV-Arbeitskreises Biomasse Judith Krauter (Technische Beraterin des LIV Baden-Württemberg) und der Vorstand Presse-Öffentlichkeitsarbeit im LIV Baden-Württemberg Volker Jobst bei dem Symposium „Wärmewende mit Hand und Fuß – aus der Praxis in die Zukunft“ dabei.

Volker Jobst



Markus Schlichter, Judith Krauter und Volker Jobst.



Alexander Root.



Markus Schlichter.



Das interessierte Auditorium.



V.l.: Maximilian Berger, Dieter Last, Michael Poepplau, Bernd Moschhäuser, Uwe Schumann, Stefan Libor, Raimund Fischer, Michael Erhof und Markus Schlichter.

„der Experte“ wird digital



Alle Abonnenten der Fachzeitung haben die freie Wahl:
Print-Version, digitale Version oder beide Varianten ohne Mehrkosten.

Was lange währt, wird endlich gut! Der Wunsch, unsere Fachzeitung auch in digitaler Form erhalten zu können, besteht schon seit sehr langer Zeit. Jetzt ist es endlich so weit. Die von uns beauftragte Druck+Verlag Ernst Vögel GmbH, die auch unsere Fachzeitung „der Experte“ produziert und versendet, hat die Arbeiten zur digitalen Version abgeschlossen. Die eigens zu diesem Zweck programmierte Web-App ist fertiggestellt.

Mit der ersten gedruckten Ausgabe der Fachzeitung „der Experte“ im Januar 2025 verbinden wir den Starttermin für die digitale Ausgabe.

Ab jetzt hat jeder Abonnent die freie Wahl, entweder die Fachzeitung weiter als Print-Version zu erhalten, auf die digitale Version umzusteigen oder eben beide Varianten der Fachzeitung zu beziehen. Mehrkosten entstehen dadurch nicht.

Wie kann ich die digitale Fachzeitung erhalten?

Um die digitale Fachzeitung erhalten zu können, benötigt man einen Zugang zum digitalen Zeitschriftenregal. Wer bereits bei den Handwerksregeln registriert ist, der wird ganz automatisch per E-Mail von der Firma Druck+Verlag Ernst Vögel GmbH angeschrieben und erhält den Zugang zur Web-Anwendung für die digitale Fachzeitung. Wer noch nicht bei den Handwerksregeln registriert ist, der meldet sich einfach mit einer kurzen E-Mail unter Angabe seiner Anschrift und mit dem Betreff „der Experte“ an die E-Mail-Adresse: magazine@voegel.com

Wichtig!

Wer die Druckversion der Fachzeitung abbestellen möchte, weil ihr bzw. ihm die digitale Version ausreicht, kann dies per E-Mail mit Betreff „der Experte“ veranlassen, an magazine@voegel.com.

Was kann das digitale Zeitschriftenregal?

Die Web-Anwendung zur digitalen Fachzeitung „der Experte“ kann weit mehr, als nur die digitale Version der Fachzeitung auf dem PC, einem Tablet oder dem Mobiltelefon anzuzeigen. Im gewohnten Stil eines E-Book-Readers kann „der Experte“ online durchgeblättert und gelesen werden. Alle Fachzeitungen lassen sich darüber hinaus als pdf-Dateien herunterladen und können so auch offline genutzt werden. Zusätzlich ist eine Vorlesefunktion verfügbar (Kopfhörersymbol im Zeitschriftenregal unter dem Titelbild der jeweiligen Ausgabe anklicken, um zu den Audodateien zu gelangen), sodass man sich das Magazin auch einfach, wie bei einem Hörbuch, vorlesen lassen kann.

Die nachfolgenden Informationen dienen als ausführliche Bedienungsanleitung der Web-App zur digitalen Fachzeitung. !

Werkzeugleiste und Funktionen in der Leseansicht



Ein- und Ausblenden der Seitenleiste



Miniaturansicht



Gliederung: Das Inhaltsverzeichnis ist mit den jeweiligen Themen und Seiten verlinkt



Lesezeichen



Anzeigeoptionen: Darstellung und Layout (einseitig bzw. Deckblatt) können ausgewählt werden



Hand: Ermöglicht das Verschieben des Inhalts innerhalb des Bildausschnitts



Suche: Mit der Suchfunktion finden Sie Fachbegriffe oder Stichwörter an beliebiger Stelle im digitalen Magazin



Menü: Hier kann zwischen hellem und dunklem Modus gewechselt werden



Auswahl Vollbildmodus: Um den Vollbildmodus zu beenden, drücken Sie ESC



Download-Button

Registrierung

COMING SOON! Digitale Fachzeitung, erhältlich ab Januar 2025

Sie erhalten eine E-Mail mit dem Betreff „Ihr Zugang zu den Zeitschriften“. Durch Klicken auf den Button „Registrierung abschließen“ öffnet sich in Ihrem Browser die Registrierungsseite.

Auf der Registrierungsseite ist Ihr persönlicher Abonnement-Schlüssel schon vorgegeben. Füllen Sie die übrigen Felder aus und vergeben ein Passwort.

Wichtig: Geben Sie die E-Mail-Adresse ein, an die der Registrierungslink versendet wurde.

Durch Klicken auf „Registrieren“ schließen Sie die Anmeldung ab. Nun steht Ihnen das digitale Zeitschriftenregal zur Verfügung.

Schornteinfeger Zeitschriften

Ihr Zugang zu den Schornsteinfeger-Zeitschriften

Um Ihre Zeitschriften künftig auch online lesen zu können, erhalten Sie hier Ihren Registrierungslink. Dieser Link leitet zur Registrierungsseite mit Ihrem persönlichen Abonent-Schlüssel. Füllen Sie das Registrierungsformular einmal aus, um sich zukünftig mit Ihren Anmeldedaten einzuloggen.

[Registrierung abschließen](#)

Ihr Druck+Verlag Ernst Vögel

Druck+Verlag Ernst Vögel GmbH
 Kalvarienbergstraße 22, 93491 Stamsried
 Tel. 0 94 66 94 00 12 / Fax 0 94 66 12 76
 Registergericht Regensburg: HRB 2777
 Geschäftsführer: Barbara Bucher, Karin Bucher

© 2024 Schornsteinfeger Zeitschriften. Alle Rechte vorbehalten.

Abonnement-Schlüssel
8P5A338-0P9D-4082-8182-DICHOVW8888

Name

E-Mail

Passwort

Passwort bestätigen

[Beste registriert?](#) [REGISTRIEREN](#)

Build with ❤️ by appmeister GmbH

Einloggen

Öffnen Sie in Ihrem Browser die Seite <https://magazine.voe-gel.com>. Geben Sie hier Ihre E-Mail-Adresse und Ihr Passwort ein und klicken auf „Einloggen“. Sie werden zu Ihrem digitalen Zeitschriftenregal weitergeleitet.

E-Mail

Passwort

☐ Angemeldet bleiben

[Passwort vergessen?](#) [EINLOGGEN](#)

Build with ❤️ by appmeister GmbH

Das digitale Zeitschriftenregal

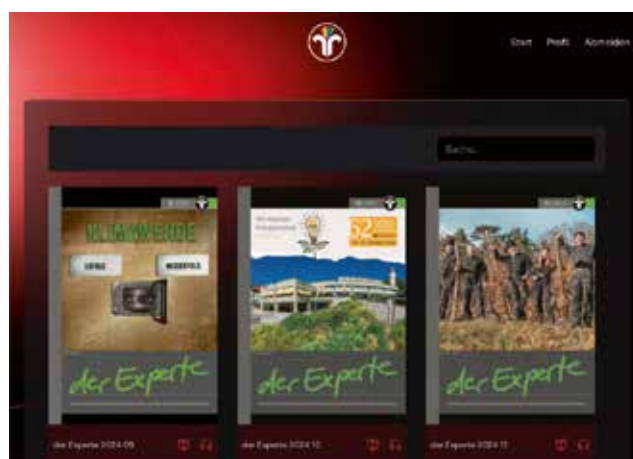
Im Zeitschriftenregal finden Sie alle Ihnen zur Verfügung stehende Magazine. Unter der jeweiligen Ausgabe haben Sie folgende zwei Schaltflächen:



Lesefunktion: Hier gelangen Sie zur Leseansicht der betreffenden Ausgabe



Vorlesefunktion: Hier können Sie sich einzelne Artikel der Ausgabe vorlesen lassen



LAI-Auslegungsfragen – Stand der Technik von Staubabscheidern

LIV-Information 06/2024

Sehr geehrte Kolleginnen
und Kollegen,

die LIV-Information 04/2024 von Juli 2024 behandelt das Thema „1. BlmSchV § 26 – Nachrüstung eines Staubabscheiders“. Hierin wird mitgeteilt, welche Anforderungen nach 1. BlmSchV an Einrichtungen zur Reduzierung von Staubemissionen gestellt werden. Aus Sicht des Umweltministeriums BW wird der Stand der Technik von o. g. Einrichtungen durch die VDI 3670 konkretisiert.

Bzgl. dieses Themas wurde nun auch Frage 40 in den LAI-Auslegungsfragen aufgenommen:

„40. Zu § 26 Abs. 2: Übergangsregelung für Einzelraumfeuerungsanlagen für feste Brennstoffe – Stand der Technik bei Nachrüstungen

Bestehende Einzelraumfeuerungsanlagen, die vor dem 22. März 2010 errichtet und in Betrieb genommen wurden, sind im Falle eines fehlenden Nachweises über die Einhaltung der Grenzwerte nach § 26 Absatz 1, in Abhängigkeit des Datums auf dem Typschild mit einer Einrichtung zur Reduzierung der Staubemissionen nach dem Stand der Technik nachzurüsten oder außer Betrieb zu nehmen.

Frage:

Wie ist der Stand der Technik bei Staubminderungseinrichtungen definiert?

Antwort:

Die Richtlinie VDI 3670 (Ausgabe April 2016) „Abgasreinigung – Nachgeschaltete

Staubminderungseinrichtungen für Kleinfeuerungsanlagen für feste Brennstoffe“ beschreibt den Stand der Technik für Einrichtungen zur Reduzierung der Staubemissionen i. S. d. § 26 der 1. BlmSchV. Tabelle 4 dieser Richtlinie listet die Mindestabscheidegrade unterschiedlicher nachgeschalteter Staubminderungseinrichtungen von Einzelraumfeuerungsanlagen auf (elektrostatische Abscheider und Tiefenfilter (auch katalytisch)). Für die Nachrüstung von bestehenden Einzelraumfeuerungsanlagen ist Zeile 2 einschlägig (Abgaszustand bei Staub (150...300) mg/m³), in der Staubabscheidegrade von mindestens 50 Prozent angegeben werden. Damit muss ein gravimetrisch bestimmter Abscheidegrad für Gesamtstaub von mindestens 50 Prozent erreicht werden, nachgewiesen durch eine Prüfung in Anlehnung an DIN Spec 33999, DIN TS 33999-1 (in Vorbereitung) oder RAL DE-UZ 222; alternativ kann der geforderte Abscheidegrad auch im Rahmen der Zulassungsprüfung für die bauaufsichtliche Verwendbarkeit nachgewiesen und bescheinigt werden.

Hinsichtlich der Einhaltung des CO-Grenzwertes bei der Nachrüstung von Einzelraumfeuerungsanlagen ist die entsprechende Auslegungsfrage (zu § 26 Absatz 2) dieses Katalogs zu beachten.“

In Bezug auf das sich im Umlauf befindliche, von der Firma Kleining GmbH & Co. KG beauftragte Rechtsgutachten hat der LIV nun von Seiten des Umweltministeriums BW nachfolgende Rückmeldung erhalten:

„An der Sichtweise des Umweltministeriums hat sich durch das Rechtsgutachten des Herrn Dr. Dirk Böhrer, L.L.M. nichts geändert.

Nach dem Willen des Verordnungsgebers fokussiert die Austauschpflicht für Einzelraumfeuerungsanlagen in § 26 der 1. BlmSchV auf die Minderung von Feinstaub. Dies spiegelt sich in der Alternative einer Nachrüstung mit einer Einrichtung zur Reduzierung der Staubemissionen nach dem Stand der Technik wider.

Demgegenüber setzt der Verordnungsgeber die Einhaltung des CO-Grenzwerts als Leitindikator für eine gute, d. h. möglichst vollständige Verbrennung fest: sind die CO-Gehalte im Abgas hoch, so sind üblicherweise auch die Emissionen anderer Schadstoffe, insbesondere von PAK mit dem Leitparameter Benz(a)pyren sowie ggf. auch Dioxine und Furane hoch.

Der KaminFILTERKat der Firma Kleining entspricht nicht dem Stand der Technik in der VDI 3670 bezogen auf die Minderung von Feinstaub. Die Minderung von CO durch den KaminFILTERKat vermag dies nicht aufzuwiegen.

Diesbezüglich verweisen wir auch auf die neue Auslegungsfrage Nr. 40 im LAI-Katalog zur 1. BlmSchV.“

Hinweis:

Die o. g. Informationen beziehen sich auf die immissionsschutzrechtlichen Vorgaben nach 1. BlmSchV. Baurechtlich gesehen kann das Produkt verwendet werden, sofern die entsprechenden Anforderungen (u. a. allgemein bauaufsichtliche Zulassung, Herstellervorgaben) erfüllt sind. !

Abteilung Technik

Danke Bruno, aber nicht Tschüss!

Bei der Innungsversammlung am 14. Juni 2024 wurde unser stellvertretender Obermeister Bruno Winterhalder wohlverdient und mit großer Zustimmung unserer Mitglieder zum Ehrenmeister ernannt.

Das Schornsteinfegerhandwerk hat ihm sehr viel zu verdanken. Viele und wichtige Ehrenämter hatte Bruno inne.

Zuerst war er Beisitzer im Vorstand und danach 15 Jahre stellvertretender Obermeister. Von 2007 bis 2012 war er Unterweiser bei der Überbetrieblichen Ausbildung der Auszubildenden in Ulm, danach ab 2012 Mitglied im Gesellenprüfungsausschuss und schließlich deren Vorsitzender.

Insgesamt bedeutet das fast 20 Jahre Ehrenamt für den sympathischen „Rot-schopf“ aus dem Hochschwarzwald, auch wenn man von den roten Haaren nichts mehr sieht. Bei der Feuerwehr in Oberbränd war er als Oberbrandmeister aktiv. Sein geliebtes Schanzenteam darf in dieser Aufzählung natürlich nicht fehlen.

Bruno hat immer das Ohr an den Kollegen und ist Schornsteinfeger durch und durch. Für sein Wirken und seine immer ehrlichen Ratschläge sind wir alle, aber vor allem ich als Obermeister, dankbar.

Eigentlich ist es ein Unding, einen so jungen „Spund“ zum Ehrenmeister zu ernennen, aber bei fast 20 Jahren Ehrenamt ist das mehr als wohlverdient.

Seine Frau Christina sorgt bestimmt auch dafür, dass ihm nicht langweilig wird. Außerdem gibt es im Kehrbezirk auch noch Einiges zu tun.

Für seine vielfältigen Verdienste bleibt uns von der Vorstandschaft nur Danke zu sagen, aber nicht „Tschüss“. Bruno bleibt uns Gott sei Dank noch viele Jahre als Bevollmächtigter und guter Freund erhalten. |

Karl-Rainer Kopf



Auf ein Glas Sekt mit Justizministerin Marion Gentges und Luzia Müller.



Cool ist er auch noch.



Zwei, die sich verstehen.

Versammlung der Aargauischen Schornsteinfeger

Über den Tellerrand hinausschauen



V.I.: Valentin Regli, Karl-Rainer Kopf und Ueli Lütolf.

Es ist gute Tradition, sich im Dreiländereck Deutschland, Frankreich und der Schweiz auszutauschen. Auf Einladung des Aargauischen Kaminfegermeisterverbandes besuchte Obermeister Karl-Rainer Kopf die Kollegen in der benachbarten Schweiz. Die Themen in der Schweiz sind, wie bei uns, vielfältig. Schwerpunkte waren die Themen Auszubildendengewinnung, Messtechnik und zukünftige Berufsaufgaben.

Der Präsident des Aargauischen Kaminfegermeisterverbandes Ueli Lütolf begrüßte die anwesenden Kollegen in der beschaulichen Gemeinde Bellikon. Sein Stellvertreter Valentin Regli berichtete über die letzte Delegiertenversammlung des Schweizer Kaminfegermeisterverbandes, bei der es einige personelle Änderungen gab. Obermeister Kopf berichtete über die der-



Ueli Lütolf bei seinem Geschäftsbericht.

zeitigen Themen in Deutschland wie zum Beispiel die anstehenden Änderungen des Schornsteinfegerhandwerksgesetzes. „Wir werden weiterhin über den Tellerrand des eigenen Landes hinausschauen

und voneinander lernen“, so Ueli und Kopf gemeinsam am Schluss der Versammlung.

Karl-Rainer Kopf

ANZEIGE

Der Experte für
klimafreundliche Heizungen



HDG Bavaria GmbH
84323 Massing
Tel.: 08724/897-0
hdg-bavaria.com

HEIZUNG DAUERHAFT GEDACHT

Erinnerungsstein für seine Heimat-gemeinde

Altmeister Alois Göppert beschenkt seinen Heimatort



Dass sich Altmeister Alois Göppert seinem Heimatort Dörllinbach im Ortenaukreis sehr verbunden fühlt, ist mir und vielen seiner Kollegen hinlänglich bekannt. Auch ehrenamtlich war Alois Göppert immer sehr engagiert. Nun hat er seine Heimatgemeinde Schuttertal mit einem außergewöhnlichen Erinnerungsstein beschenkt. Durch Zufall hatte er im Dörllinbacher Wald einen großen Findling aus Sandstein entdeckt. In Alois reifte die Idee, diesen als „christlichen Wegweiser“ zu nutzen. Ausgesucht hatte er den Standort am „Alten Kirchweg“ in der Nähe des Totenruhsteins.

Der Platz am Totenruhstein ist ein historischer Ort auf dem Grat zwischen der Gemeinde Schuttertal und Ringsheim. Früher wurden die Toten von Dörllinbach über den Berg nach Ettenheimmünster gebracht und dort beerdigt.

Bürgermeister Matthias Litterst war begeistert von der Idee seines Mitbürgers.

Mit einem Schwerlastkran wurde der Zehn-Tonnen-Stein an den Standort transportiert und in ein Betonfundament gesetzt. Nun waren die handwerklichen Fähigkeiten von Alois Göppert gefordert.

Um eine Marienstatue in den Sandstein stellen zu können, musste Alois eine 80 cm hohe Aussparung in den Sandstein schaffen. 180 Löcher bohrte er rund um die geplante Aussparung und legte dann die Aushöhlung von Hand frei.

Die Feinheiten haben besonders lang gedauert, deshalb hat er viele Tage im Wald verbracht. Nach dem Einstellen der Mari-

enstatue wurde sie mit einem Metallgitter geschützt.

Der Stein trägt den Namen „Maria im Felsen“ und die Gemeinde Schuttertal hat „eine Sehenswürdigkeit mehr“, so Bürgermeister Litterst. Er bedankte sich außerordentlich für diese Leistung, welche er zunächst nicht für möglich gehalten hat. Und wie es sich für eine Gemeinde in den „Katholischen Alpen“ gehört, wurde die „Maria im Felsen“ von Dekan Johannes Mette von der katholischen Seelsorgeeinheit „an der Schutter“ gesegnet.

Das bürgerschaftliche Engagement von Altmeister Alois Göppert kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Schließlich ist neben der praktischen Arbeit auch der finanzielle Aufwand, genau wie der Stein, ein großer Brocken. Alois Göppert kann wirklich mächtig stolz sein, was er mit dem Erinnerungsstein geschaffen hat.

Wir, die „Schornsteinfeferfamilie“, gratulieren Alois Göppert von ganzem Herzen für diese außergewöhnliche Leistung und sind froh, dass wir einen solch engagierten Kollegen in unseren Reihen haben.



Alois Göppert vor seinem Gedenkstein.

Hans-Jürgen Kopf

Rench- und Achertal-Feger genießen jährliche Wanderung



Die Feger aus dem Acher- und Renchtal.

Am 5. September 2024 trafen sich die Rench- und Achertal-Feger erneut zu ihrer alljährlichen Wanderung. Organisiert vom Kollegen und Wanderguide Harald Riehle, führte die Wanderung dieses Jahr nach Oberharmersbach. Der Harmersbacher-Vesperweg, mit einer Länge von 15 Kilometern und knapp 500 Höhenmetern, bot eine perfekte Mischung aus Genuss und Wanderfreude.

Nach mehreren Pausen erreichten die Wanderer schließlich den Donissi-Bauer, wo sie den Tag bei einer zünftigen Vesper ausklingen ließen. Mit Most, Wurst, Käse und netten Gesprächen wurde der schöne Tag gebührend beendet.

Mathias Holzenthaler



150 Jahre Freiwillige Feuerwehr Egenhausen – Schornsteinfeger waren dabei

Am 22. September 2024 erfolgte zum Abschluss des gelungenen Festwochenendes anlässlich des 150-jährigen Feuerwehrjubiläums ein großer Festumzug.

Als aktives Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Egenhausen und als ortsansässiger Schornsteinfegerbetrieb wurde ich, Martin Günthner, von der Führungsebene der Feuerwehr gebeten, einen Festwagen zu organisieren. Durch große Mithilfe meiner Familie konnten wir einen eigenen Festwagen gestalten. Am Festumzug selbst unterstützten mich zahlreiche Schornsteinfegerkollegen aus den Landkreisen Freudenstadt sowie Rottweil und wir konnten unser Handwerk bestens nach außen präsentieren. Die Kameraden der Feuerwehr freuten sich sehr über unsere Teilnahme. Es war eine gelungene Aktion. Vielen Dank an alle Unterstützer und Kollegen.

Martin Günthner



Ihrem schönen Festwagen folgten die Schornsteinfeger.



V.l.: Dietmar Schwarz, Martin Günthner, Claus Rauschenberger und Daniel Schübel.



Eine stattliche Gruppe kam zusammen.

Lehrstellenrallye im Landkreis Freudenstadt

Ein starkes Zeichen für die Zukunft des Handwerks

Am 16. Oktober 2024 stand im Landkreis Freudenstadt alles im Zeichen der Nachwuchsförderung. Die größte Lehrstellenrallye Deutschlands, feierlich eröffnet von Herrn Landrat Rückert und seinem Organisationsteam im Berufsschulzentrum Freudenstadt, zog insgesamt 1.400 Schülerinnen und Schüler aus 23 Schulen in den Bann. Ziel der Veranstaltung war es, Jugendlichen die vielfältigen Ausbildungsberufe in der Region näherzubringen und sie für einen beruflichen Werdegang in Handwerk, Industrie, Gastronomie und der Verwaltung zu begeistern.

Im Landkreis öffneten 112 Betriebe ihre Türen, um den potenziellen Auszubildenden einen authentischen Einblick in ihre Berufswelt zu geben. Der Landkreis organisierte eigens dafür acht Busshuttle-Linien, welche die Jugendlichen bis 16 Uhr zwischen den verschiedenen Standorten chauffierten.

Auch die Schornsteinfeger im Landkreis Freudenstadt nutzten die Gelegenheit, um ihren Beruf vorzustellen. An unserem Gemeinschaftsstand im Technikraum des Berufsschulzentrums Freudenstadt, der uns von der Schulleitung zur Verfügung gestellt wurde, präsentierten zwölf Schornsteinfegermeister das gesamte Spektrum unserer Tätigkeiten. Besonders hervorzuheben waren die zur Verfügung stehenden technischen Anlagen wie zwei Brennwert-

Heizkessel, ein Blockheizkraftwerk (BHKW) und eine mechanisch beschickte Hackgutheizung, die den Schülerinnen und Schülern praxisnah gezeigt werden konnten. Unsere umfassende Präsentation enthielt sämtliche Kehr- und Überprüfungsgeräte, darunter auch Ausschlag- und Ausbrenngeräte, die Inspektionskamera für Abgasanlagen und die Endoskopie. Zudem demonstrierten wir das Abdrücken von Abgasleitungen und das Besteigen von Abgasanlagen unter Einsatz von Steigschutzeinrichtungen. Neben den klassischen Aufgaben eines Schornsteinfegers informierten wir über die Reinigung und das Überprüfen von Wohnungslüftungsanlagen, die Energieberatung und die Wartung von modernen Wärmepumpen.

Besondere Aufmerksamkeit erhielt unser Beratungsplatz, an dem wir umfassend über die Ausbildung im Schornsteinfegerhandwerk sowie über den neuen Studiengang „Erneuerbare Energien“ mit Schwerpunkt „Schornsteinfeger“ an der Hochschule Rottenburg informierten.

Parallel zu den Vor-Ort-Aktivitäten wurde die Werbekampagne über moderne Kommunikationskanäle wie WhatsApp und Instagram weitergeführt, um ein möglichst breites Publikum zu erreichen.

Bis zum Ende der Veranstaltung konnten wir rund 180 interessierte Besucherinnen

und Besucher an unserem Stand zählen. Viele von ihnen hatten zuvor wenig Einblick in das Tätigkeitsfeld des Schornsteinfegers und zeigten sich überrascht und fasziniert von der Vielseitigkeit des Berufs. Auch Lehrkräfte, Vertreter der Handwerkskammer Reutlingen, der Kreishandwerkerschaft Freudenstadt sowie der Agentur für Arbeit Freudenstadt/Nagold besuchten unseren Stand und zeigten reges Interesse.

Wir hoffen, dass einige der Interessierten den nächsten Schritt gehen und sich für ein Berufspraktikum in einem unserer Betriebe bewerben. Unser Ziel ist es, zukünftig neue Ausbildungsverträge abschließen zu können und damit den Nachwuchs für unser Handwerk zu sichern. Der Schornsteinfegerberuf wird zunehmend technischer und moderner und er benötigt junge, engagierte Fachkräfte, die bereit sind, diese Herausforderung anzunehmen und die Kehrbezirke auch in Zukunft verantwortungsvoll zu verwalten.

Nur durch gemeinsames Engagement können wir die Veränderungen im Handwerk erfolgreich bewältigen. Wir setzen weiterhin auf einen starken Zusammenhalt und engagieren uns mit Leidenschaft für die Zukunft unseres traditionsreichen und wichtigen Berufsstandes.

Dietmar Schwarz



Philip Lorbschat informierte interessierte Jugendliche.



V.l.: Valentin Tropmann, Stefan Pfau, Martin Günthner, Michael Appenzeller, Hermann Köhler und Sven Müller.

Glücksbringer auf dem Silvester Markt 2024 und der BG-Klinik in Ludwigshafen

Etwa seit dem Jahr 2001 stehen die Schornsteinfeger am letzten Tag des Jahres auf den Kapuzinerplanken in Mannheim. Sie machen dies nicht, weil ihnen langweilig ist, sondern sie verteilen ihr Glück und sammeln Spenden für die Deutsche Leukämie-Forschung-Hilfe „Aktion für krebserkrankte Kinder in Mannheim“.

Auch in diesem Jahr wird diese hilfreiche Aktion am Silvestertag 2024 zwischen 11.00 und 14.00 Uhr auf dem Kapuzinerplanken in Mannheims Innenstadt stattfinden.

In diesem Jahr werden sie im Anschluss die BG-Klinik in Ludwigshafen mit ihrem Besuch erfreuen und auch dort ihr Glück und hoffentlich Zuversicht für die erkrankten Menschen hinterlassen. Hierzu ist der Treffpunkt um 14.30 Uhr am Haupteingang der BG-Klinik in Ludwigshafen.

Jeder Schornsteinfeger, ob Geselle, Lehrling oder Meister, ist beim Silvestermarkt und in der Klinik herzlich willkommen.

Bitte bei Carsten Schübler unter 01525-3558239 anmelden.

Carsten Schübler

Wann?

Silvestertag 2024
zwischen 11.00
und 14.00 Uhr

Wo?

Kapuzinerplanken
Innenstadt Mannheim



2023 in der BG-Klinik Tübingen.



Kollegen 2023 auf dem Kapuzinerplanken in Mannheim.

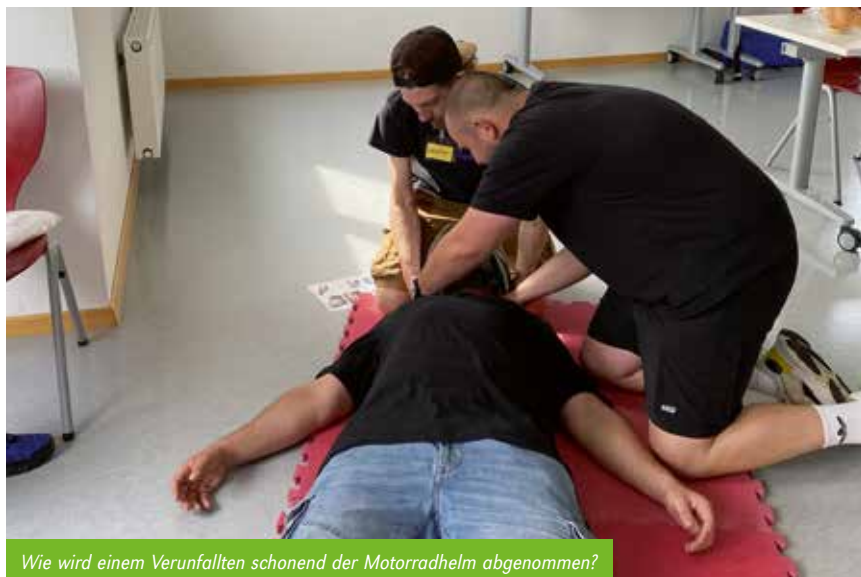
Schornsteinfeger sicher unterwegs

Lars Ederer animierte 20 Kollegen und Kolleginnen des Main-Tauber-Kreises, am 4. September 2024 an einem von der Berufsgenossenschaft vorgeschriebenen Erste-Hilfe-Kurs teilzunehmen.

Der Erste-Hilfe-Kurs umfasste sehr ausführlich die Grundkenntnisse für den Ernstfall. Es wurde jedoch nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch geübt.

Alle Unternehmer (bevollmächtigte Bezirksschornsteinfeger) und Mitarbeiter haben den Erste-Hilfe-Kurs gewissenhaft absolviert und sind somit für den Ernstfall bestens vorbereitet.

Lars Ederer



Wie wird einem Verunfallten schonend der Motorradhelm abgenommen?



Unternehmer und Mitarbeiter wurden instruiert.

Zu Gast bei Weishaupt

Ein relativ junges Betätigungsfeld des Schornsteinfegerhandwerks sind die Abgasmessungen nach der 44. BImSchV. Als führender Brennerhersteller gab es von der Weishauptniederlassung Stuttgart eine Einladung zu einer Informationsveranstaltung.

Über 20 Kolleginnen und Kollegen aus der Schornsteinfegerinnung für den Regierungsbezirk Stuttgart folgten der Einladung und konnten ihr Wissen rund um die Messung der Großanlagen vertiefen.

Richtig interessant wurde der Tag durch einen spontanen Einblick in die Arbeit an Wärmepumpen.

Der stellvertretende Obermeister Tim Schröder bedankte sich beim Referententeam der Firma Weishaupt.

Tim Schröder



Die interessierte Gruppe.



Unternehmer wie Mitarbeiter bildeten sich fort.

Goldener Meisterbrief für Wilfried Schuster

Am 21. Oktober 2024 durften wir unseren Ehrenmeister Wilfried Schuster mit dem Goldenen Meisterbrief der Handwerkskammer ehren. Der Goldene Meisterbrief wird 50 Jahre nach Bestehen der Meisterprüfung verliehen.

Der Obermeister der Schornsteinfegerinnung Tübingen Martin Katz besuchte ihn hierzu in seiner Heimatgemeinde in Rangendingen. In Anwesenheit seiner Tochter und Ehefrau durfte der Meisterbrief überreicht werden.

Wir wünschen Wilfried Schuster für die Zukunft alles Gute, vor allem Gesundheit.

Martin Katz



Spitzenergebnisse für Wärmepumpe und Gas-Brennwert im Mietwohnungsbau

Rastede, Juli 2024. Gedacht waren die zwei Mehrfamilienhäuser nahe Dresden als solides Investmentprojekt, in dem sich preisbewusste Mieter langfristig wohlfühlen. Quasi nebenbei erreichten beide Immobilien herausragende Energiebedarfswerte im A-Bereich – durch eine leistungsstarke Hybrid-Heizung von BRÖTJE.



Abwechslungsreiche Fassadengestaltung, einheitliches Hybrid-Konzept: Die Außeneinheiten der BLW NEO Wärmepumpen fügen sich optisch wie akustisch diskret im Wohngebiet Wilsdruff ein. Unter jedem Wohnhaus erzeugt ein Gas-Brennwertkessel WGB 20 i das benötigte Warmwasser. Bild: August Brötje GmbH, Rastede

Dass sich die Nutzung zweier Heiztechniken im Wohnungsbau rundum auszahlen kann, zeigt ein Objekt in Wilsdruff bei Dresden. Hier entstanden 2021/2022 zwei individuell gestaltete Häuser, die 5 und 9 Wohneinheiten mit 320 und

550 m² Wohnfläche umfassen. Durch den Einsatz optimal abgestimmter BRÖTJE Systemtechnik kommen beide Häuser auf eine hervorragende Gesamtenergiebilanz im Effizienzstandard A – obwohl zur Planungszeit noch keine strengen Gesetzes-

vorgaben galten und der Fokus auf kostenbewusster Bauweise lag.

Alle Apartments verfügen über Fußbodenheizungen und beziehen ihre Raumwärme ausschließlich über Wärmepumpen.

BRÖTJE HEIZUNG

Hier kommen zwei Luft-/Wasser-Modelle vom Typ BLW NEO 12 und 18 zum Einsatz. Die Geräte der Serie zeichnen sich durch zwei im Verbund arbeitende Wärmetauscher aus. Im bedarfsgerecht modulierenden Betrieb erreichen sie einen COP von über 4,2 bei A2/W35. Und: Mit nur 40 bis 58 dB(A) Betriebsschallpegel eignen sich die BLW NEO auch für die Aufstellung im reinen Wohngebiet.

Das höhere Temperaturniveau für das Brauchwarmwasser stellen zwei BRÖTJE

Gas-Brennwertwandkessel bereit. Die Hochleistungsgeräte vom Typ WGB 20 i überzeugen mit ihrer breiten Nennwärmebelastung von 2,9 bis 20,0 kW entsprechend einer Modulationsspanne zwischen 15 und 100 %. Wärmepumpe wie Gas-Brennwertkessel sind kaskadierbar und aufgrund vieler vereinheitlichter Bauteile besonders wartungsfreundlich.

Markus Dittrich, Geschäftsführer des ausführenden SHK-Betriebs Weigel und Unger, resümiert: „Die beiden Gebäude wa-

ren problemlose Baustellen. Wir setzen bevorzugt BRÖTJE Komponenten ein, weil es Technik ist, die einfach funktioniert.“ Ausdrücklich lobt er die Zusammenarbeit mit dem Hersteller: „Ich kann auf BRÖTJE zählen, wenn es darauf ankommt. Die persönliche Beziehung ist mir sehr wichtig. Der Service ist super – gerade auch in Zusammenarbeit mit dem Großhandel GC.“

waldecker-pr.de/
August Brötje GmbH, Rastede



BRÖTJE-Techniker Tom Neitzel (links) und Markus Dittrich vom SHK-Betrieb Weigel & Unger (rechts) sind sehr zufrieden mit den hybriden Heizungsanlagen.

Bild: August Brötje GmbH, Rastede

Großes Interesse an Info-Veranstaltung zum Heizungstausch!

Erfolgreiche Veranstaltung
am 24. September



Wie hoch sind die Gesamtkosten einer Wärmepumpe? Soll ich sie jetzt installieren oder noch warten, bis die Preise sinken? Kann meine bestehende Heizung mit alternativen Brennstoffen betrieben werden? Diese und weitere Fragen stellten sich 120 Bürgerinnen und Bürger bei der gemeinsamen Veranstaltung „So gelingt mein Heizungstausch!“ des Handwerks (Innung für Sanitär, Heizungs- und Klimatechnik Karlsruhe-Bruchsal, Schornsteinfegerinnung Karlsruhe, Elektro-Innung Karlsruhe, Handwerkskammer Karlsruhe), der Stadtwerke Karlsruhe, dem Stadtwerke Karlsruhe Netzservice, der Stadt Karlsruhe und der Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur.

Ziel der gemeinsamen Veranstaltung für Karlsruher Bürgerinnen und Bürger war es, erste Hilfestellungen für den Weg hin zu einer klimafreundlichen Heizung zu geben. Durch die Anwesenheit verschiedener Experten, die beim Thema Heizungstausch relevant sind, konnten sich die

Teilnehmenden aus erster Hand informieren und ihre Fragen stellen.

Andreas Ulrich, Bezirksschornsteinfeger der Schornsteinfegerinnung, beleuchtete zunächst die gesetzlichen Anforderungen und Fristen, die beim Heizungstausch zu beachten sind. Die Leiterin des Amtes für Umwelt- und Arbeitsschutz bei der Stadt Karlsruhe, Franziska von Andrian-Werburg, berichtete zum Energieleitplan, den der Gemeinderat 2023 als strategisches Planungsinstrument für eine klimaneutrale Wärmeversorgung bis 2040 in Karlsruhe beschlossen hat.

Danach wurden klimafreundliche und gesetzeskonforme Heizungstechnologien vorgestellt: Vanessa Malki, Leiterin Vertrieb Fern- und Nahwärme bei den Stadtwerken Karlsruhe, sprach über den Ausbau der Fernwärme und unter welchen Bedingungen ein Fernwärmeanschluss gelegt werden kann. Frank Jäger von der

SHK-Innung Karlsruhe-Bruchsal informierte über verschiedene Wärmepumpen als klimafreundliche Lösung.

Daran anschließend zeigte Karsten Lamprecht von der Elektro-Innung, was beim Anschluss einer Wärmepumpe an den Stromzähler zu beachten ist.

Wolfgang Spatz vom Stadtwerke Netzservice Karlsruhe ging der Frage nach, welche Herausforderungen auf das Stromnetz zukommen und wie diesen begegnet werden kann. Abschließend gab Yasmin Yekini von der Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur einen Überblick über Fördermöglichkeiten und weitere Beratungsangebote.

Nach den Impulsvorträgen und der Frageunde im Plenum konnten die Besucherinnen und Besucher an den Infoständen der Experten weitere Fragen stellen und im Gespräch wertvolle Tipps und Impulse für den eigenen Heizungstausch erhalten. |



Zeit für Fragen: Teilnehmer stellen im Plenum Fragen zum Heizungstausch



Podiumsteilnehmer nehmen Stellung



Veranstaltung „So gelingt mein Heizungstausch!“ für Karlsruher Bürger am 24. September im Ständehausaal



Get-together an Infoständen mit Getränken und Brezeln

Wichtiges vom Unwichtigen unterscheiden

Wie wird meine Kehrbezirksverwaltung effektiver und wie bekomme ich Freiräume?

Alle klagen über mehr Bürokratie und Verwaltungsaufwand in der betrieblichen Praxis. Tatsächlich zeigen alle aktuellen Umfragen in Industrie und Handwerk eine beängstigende Zunahme von Verpflichtungen und Tätigkeiten, die augenscheinlich weder den Produkten noch den Dienstleistungen am Kunden und damit dem Unternehmen selbst nutzen. Die Tendenz zu immer effektiveren und schnelleren Datenspeichern und damit verbunden immer mehr Datenvolumen mag für größere Unternehmen aufgrund einer betrieblich auf diese Prozesse angepasste Struktur zu bewältigen sein. Für kleine Unternehmen stellt sie eine scheinbar unlösbare Herausforderung dar.

So werden von der Qualitätssicherung über die fallbezogene Gefährdungsanalyse, bis hin zur Arbeitszeiterfassung, immer mehr Aufgaben wahrgenommen, die mit dem eigentlichen Berufsbild und der fachlichen Arbeit allenfalls am Rande zu tun

haben. Dies führt zwangsläufig zu dem Schluss, auch im Kleinbetrieb hierfür eine Personalstelle zu schaffen und auf intelligente Lösungen zur Vereinfachung der betrieblichen Abläufe zurückzugreifen.

Dies funktioniert natürlich nur, wenn wir als Unternehmer lernen, Prozesse abzugeben und nicht mehr jeden Vorgang alleine und selbst zu bearbeiten. Hierfür gibt es seitens der Plattform Handwerk Kursangebote, sowohl für Existenzgründer als auch für berufsfremde Verwaltungsfachkräfte. Ebenso im Bereich Rhetorik und Kommunikation gibt es aktuelle Angebote. Weiterhin soll das Angebot um einen Kurs „Effiziente Betriebsführung mittels künstlicher Intelligenz und Softwarelösungen“ ausgebaut werden. Mit der GEG-App hat die Plattform Handwerk schon jetzt ein Instrument geschaffen, die einen komplexen Beratungsprozess auf wenige Klicks reduziert und direkt zu einem Protokoll und Ergebnis vor Ort führt.

Dies sollte 2025 noch stärker im Fokus unserer Arbeit auf Bundes- und Landesebene stehen. Wir müssen den Betrieben Rüstzeug geben und Wege aufzeigen, damit sie Freiräume für Innovation und neue Geschäftsfelder gewinnen oder auch einfach die sprichwörtliche „work-life-balance“ verbessern.

Dazu trägt nicht zuletzt auch die überfällige Vertretungsregelung im Schornsteinfegerhandwerksgesetz bei. Durch das Beklagen der Belastung wird diese nicht geringer, sondern durch den dadurch entstehenden psychischen Druck eher noch höher.

Wir haben es selbst in der Hand, mit guten Teams in unseren Betrieben Strukturen zu schaffen sowie Verwaltung und Dienstleistung für alle leichter und damit auch gesünder zu machen. |

Frank Weber, Plattform Handwerk



**PLATTFORM
HANDWERK**



*Um die Schönheit
einer Schneeflocke erfassen zu können,
muss man die Kälte in Kauf nehmen.*

ARISTOTELES

Für das angenehme Miteinander und
Ihr Vertrauen bedanken wir uns ganz herzlich.

Wir senden Ihnen die besten Wünsche für die
besinnliche Weihnachtszeit und für den Start ins Jahr 2025.

Neue Herausforderungen warten auf Sie und auf uns.
Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit Ihnen.

Familien Vögel und Bucher





Geburtstage

Wir gratulieren recht herzlich & wünschen alles Gute:

94	Ehrenmeister Richard Brudy, Appenweier	26. 01.
87	Karl-Heinz Hentschke, Güglingen	04. 01.
87	Dieter Trebuß, Lichtenstein	17. 01.
84	Albert Eder, Tübingen	15. 01.
84	Manfred Jäger, Künzelsau-Garnberg	17. 01.
83	Edgar Litz, Königsbronn	15. 01.
82	Fritz Bazlen, Dettenhausen	07. 01.
81	Willi Franz, Baienfurt	19. 01.
80	Wilhelm Müllerschön, Metzingen	07. 01.
78	Franz Hellinger, Wimsheim	11. 01.
78	Werner Borel, Stutensee	16. 01.
78	Ehrenmeister Klaus Bercher, Engen	21. 01.
77	Roland Schürle, Münsingen	07. 01.
76	Hans Keck, Obersulm-Affaltrach	07. 01.
76	Willi Keck, Höslinsülz	07. 01.
75	Reinhold Enderle, Rheinau	09. 01.
75	Helmut Gunzner, Dornstadt	14. 01.
72	Wilfried Quenzer, Boxberg	17. 01.
72	Günther Schall, Schlatt	25. 01.
72	Bruno Waibel, Tettmang	25. 01.
72	Horst Kauffmann, Marbach Rielingshausen	27. 01.
71	Manfred Mager, Mainhardt-Bubenorbis	02. 01.
71	Ehrenmeister Manfred Deschner, Mosbach	13. 01.
70	Karl Wehler, Nordheim	01. 01.
70	Karl Rösch, Schramberg	27. 01.
69	Claus-Peter Eisenhardt, Lauffen/Neckar	01. 01.
69	Ewald Beppler, Sauldorf	17. 01.
68	Joachim Jakobs, Kirchzarten	18. 01.
67	Michael Gißler, Oberschopfheim	06. 01.
67	Gerhard Oltersdorf, Medlingen	10. 01.
67	Lothar Hecher, Villingendorf	22. 01.
66	Klaus Schäfer, Eppelheim	04. 01.
66	William Rittmann, Kraichtal	16. 01.
66	Josef Fehr, Kißlegg	17. 01.
66	Dieter Mazat, Markdorf	22. 01.
66	Martin Bleibel, Ehingen	24. 01.
66	Johannes Halder, Bad Waldsee	27. 01.
66	Albert Jung, Aalen	29. 01.
65	Rolf Dernehl, Mannheim	04. 01.
65	Otto Gauss, Wehr	08. 01.
65	Clemens Nuding, Schwäbisch Gmünd	08. 01.
65	Albrecht Schaal, Weil der Stadt - Hausen	15. 01.
65	Anton Kohler, Erbach	18. 01.
65	Uwe Mayer, Bruchsal	26. 01.
65	Manfred Bühlmeyer, Burgstetten-Burgstall	27. 01.
60	Thilo Kurz, Welzheim	16. 01.
60	Joachim Klemp, Stuttgart	29. 01.
50	Sven Baumann, Rottenburg	14. 01.
50	Ralf Schaub, Hohberg-Hofweier	17. 01.

Wann? Was? Wo?

TERMINE 2025

18. Januar 2025:

Prunk- und Kostümsitzung der Karnevalsgesellschaft „Schwazze Kääls“ in Köln

25. Januar 2025:

1. Eignungstest in Ulm

17.–21. März 2025:

ISH in Frankfurt

28.–30. April 2025:

World of Fireplaces in Leipzig

10.–12. Juni 2025:

141. Bundesverbandstag in Berlin

28. Juni 2025:

2. Eignungstest in Ulm

30. Juli 2025:

Lossprechnungsfeier in Ulm

05.–07. September 2025:

42. Internationales Schornsteinfegertreffen in Santa Maria Maggiore

16.–17. Oktober 2025:

63. Landesinnungsverbandstag in Ulm

INNUNGSVERSAMMLUNGEN 2025

06. Mai 2025:

Innungsversammlung Karlsruhe

08. Mai 2025:

Innungsversammlung Stuttgart

09. Mai 2025:

Innungsversammlung Tübingen

06. Juni 2025:

Innungsversammlung Freiburg

02. Dezember 2025:

Innungsversammlung Karlsruhe

03. Dezember 2025

Innungsversammlung Tübingen

04. Dezember 2025

Innungsversammlung Stuttgart

RESS

NEU

HD-Kamera für Abgas- und Lüftungsleitungen



HD-FM 7 Set

- HD-Bildqualität
- Akku- und Netzbetrieb
- Lithium-Ionen Akku
- Super Weitwinkel von 135°
- Sehr helle Ausleuchtung
- Schutztasche mit Magnet

statt ~~2.399,- €~~

nur

2.190,- €

Art.-Nr. 2836-J



Lieferumfang:

HD-Monitor FM 7, HD-Mini-Kamerahassel Ø 5 mm und 20 m lang mit digitaler Meterzählung, HD-Miniatur-Kamera MK 29, 2 m Kabel mit 8-poligem Stecker, Lithium-Ionen Akku, Schutztasche, Netz-/Ladegerät

Alle Preise verstehen sich zzgl. MwSt. Es gelten die Ress Geschäftsbedingungen, Stand 14.11.2024

www.ress.de

